

Zeitzeugenvortrag von Frau und Herrn Dr. Schempp

Am Mittwoch, den 18. Mai 2022, kamen Helmut und Helga Schempp an das Albert-Schweitzer-Gymnasium Gundelfingen und berichteten von ihrem Leben in der DDR zur Zeit der Mauer und von ihrer Flucht in den Westen. Die 9a und 9b sowie ein Sport- und ein Mathematik-Kurs der Abiturienten, insgesamt ca. 80 Schüler, hörten diesen Vortrag. Wir alle hatten in den vergangenen drei Monaten das Thema DDR im Geschichtsunterricht bei Herrn Haidorfer behandelt. Durch die Bekanntschaft von Herrn Haidorfer mit dem Ehepaar Dr. Schempp kam auch der Kontakt für diesen Zeitzeugenvortrag zustande.

Helmut Schempp, zunächst in Stuttgart aufgewachsen, studierte Theologie als junger Erwachsener ab Ende der 50er Jahre in West-Berlin. Zur gleichen Zeit - es gab noch keine Mauer - konnte Helga, die spätere Frau von Helmut Schempp, die bei ihrer Familie in Ost-Berlin lebte, noch über die Grenze nach West-Berlin zur Schule gehen. Mit dem Bau der Mauer änderte sich dies schlagartig. Mit dieser drastischen Maßnahme rechnete keiner der Beiden. Mit den Worten „Die Freiheit war futsch“ beschrieb Helmut Schempp die darauffolgende Zeit. Trotzdem durfte er mit seinem West-Pass noch manchmal nach Ost-Berlin gehen, wo er dann dank eines glücklichen Zufalls auf Helga traf. Durch einige Treffen, aber auch viele Briefe, lernten sich Helga und Helmut näher kennen und sie verliebten sich schließlich ineinander. Darauf folgte dann bald auch die Verlobung der Beiden. Die Besuche Helmut's nach Ost-Berlin wurden allerdings immer komplizierter, da er bei jedem Grenzübergang von den Grenzposten verhört wurde. Zu dieser Zeit war die DDR politisch durch ständige Kontrollen und die Stasi geprägt.

Für die gemeinsame Zukunft mit Helmut entschied sich Helga zur Flucht aus der DDR. Ihre ersten beiden Fluchtversuche scheiterten jedoch aufgrund des Verrats eines Fluchthelfers, welcher sich später als Geheimagent der Stasi entpuppte. Deshalb sollte ihr dritter Fluchtversuch ohne Fluchthelfer stattfinden. Helmut kaufte mit Hilfe seiner Freunde einen gebrauchten VW-Bus, welchen sie zur Tarnung „Fridolin“ taufte. Sie bauten den Tank so um, dass Helga später darin Platz finden konnte und von außen nicht zu sehen war, damit sie bei einer Kontrolle nicht entdeckt wurde. Schließlich machte sich Helga mit dem Zug auf den Weg in das tschechoslowakische Prag, wo sie von einem Freund abgeholt und dann weiter in die Grenzstadt Bratislava gebracht wurde. Auf der Reise mussten sie sehr vorsichtig sein, da eine Verfolgung durch die Stasi nicht auszuschließen war. In einem Wald nahe der Stadt wartete Helmut und sie bauten Helga in den Tank des VW-Busses ein. So wagten sie die Grenzüberfahrt und sie konnten Helga nach drei Stunden im Bus nun auf der österreichischen Seite der Grenze wieder aus dem Bus befreien.

Die nächste Zeit verbrachten sie in Stuttgart, wo sie dann 1965 heirateten. Das glückliche Ehepaar zog nach Berlin, wo sie ihre drei Kinder großzogen und Helmut sein Medizinstudium abschloss. Später gründeten sie in Freiburg eine Kinderarztpraxis. Heute sind sie 83 Jahre alt und immer noch glücklich zusammen.

Mithilfe von Landkarten und Photos zeigte Herr Schempp anschaulich die Fluchtroute sowie das Fluchtauto.

Nach dem Vortrag sprach Herr Haidorfer einige Abschlussworte und überreichte den Zeitzeugen, die den Vortrag hielten, ohne Honorar zu verlangen, als Dank einen Sekt.

Es war schön, nach der langen Corona-Zeit, während der es solche Veranstaltungen nicht gab, einmal wieder etwas „außer der Reihe“ im Unterricht zu haben. Besonders schön war es einen Einblick in die damalige Zeit aus der Sicht eines betroffenen Paares zu bekommen, was für uns Zuhörer sehr lehrreich, spannend und rührend war.

Paula Gündel, Milla Frank, Mia Jehle (9b)



Fotos: Gabriele Fässler